

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Gäste,

ich darf Sie ganz herzlich zu einer unserer beiden Großveranstaltungen von uns GRÜNEN zur Landtags- und Bezirkswahl begrüßen und freue mich über Ihr zahlreiches Erscheinen

Wir wollen beginnen mit der politischen Ebene, die die geringste Bedeutung in der Öffentlichkeit hat, der Bezirkstag. Den Part übernehme ich sinnigerweise als Bezirkstagskandidat im Stimmkreis WM.

Mein Name ist Eckart Stüber, 54 Jahre und Stadtrat in Weilheim sowie Kreisrat.

Nun alles redet über die Landtagswahlen, die Bezirkswahlen werden wie immer sehr stiefmütterlich behandelt. Sie sind sozusagen die Stieftochter aller Wahlen. Der Bezirkstag ist von allen politischen Gremien das Unbekannteste. Warum ist das so?

- sehr begrenzte Themenbereiche, für die der Bezirk zuständig ist
- Themenbereiche sind, die nicht viele interessieren und dann zu spät, wenn als Betroffene die Kraft nicht oder nicht mehr so vorhanden ist (Soziales und Gesundheit, die angeblich ca. 90 % des Aufgabenbereichs ausmachen)
- Themenbereiche, mit denen es echt schwierig ist, Wahlkampf zu machen (Heimatspflege total wahlkampfuntauglich, Kultur, Bildung)

Diese sehr begrenzten Themenbereiche sind selbst einigen Mitbewerbern von mir nicht so ganz klar. (FW und FDP)

- Aber immerhin auch ein kleiner Bereich Umwelt fällt in die Zuständigkeit des Bezirks

Als Umwelt- und Verkehrswissenschaftler habe ich mich auf diesen Themenbereich Umwelt konzentriert, in dem neben den Natur- und Landschaftsschutzgebieten, dem betrieblichen Umweltschutz und die Fischereiberatung auch die Imkerberatung fällt und damit ein Bereich, der besorgniserregend ist: ich meine das allgemeine Insektensterben unter das natürlich auch unsere gute Honigbiene fällt.

Ein weiterer Grund, warum der Bezirkstag so unbekannt ist, ist die Darstellung in der Presse. Ganz allgemein - wann liest man mal etwas über den Bezirkstag – aber auch konkret. Ein Beispiel ist, dass von meiner Auftaktrede zur Bezirkswahl auf unserer Neujahrsveranstaltung am 15.1. dieses Jahres, das einzige, was in der Zeitung gestanden hat, in einem Halbsatz abgehandelt wurde: Es hieß da, ich habe eine launige Rede mit der Werbung für mich als Bezirkstagskandidaten gehalten. Sehr informativ zum Thema Bezirkstag! Sonst nichts, gerade mal 8 Worte in einem Artikel mit ca. 1000 Worten.

O.K. launige Rede vor 9 Monaten, ja heute erst recht, denn ich bin bester Laune angesichts der Umfragewerte für uns. Vor 9 Monaten Prognosen für die Landtagswahl von 12 % heute 17 % und mehr. Dies bedeutet nach den zurückliegenden Wahlen fast 20 % für die Bezirkswahl. Statt der bisherigen 8 Sitze 15 Sitze für uns Grüne, da habe ich ja fast auch noch Chancen.

Über die zentrale Wahlkampfveranstaltung von den Grünen zur Bezirkswahl mit meinem Schwerpunkt, unserem Bientag in Weilheim mit einer Wanderausstellung auf dem Marienplatz und einem Info-

Stand, sowie am Abend ein Vortrag von einem hochkarätigen Fachmann, dem Vorsitzenden des europäischen Berufsimkerverbandes, Walter Haefeker wurde genau nichts berichtet. Da frage ich mich, wie der Normalbürger denn sonst über die Relevanz von Bezirkswahlen informiert werden soll, wenn nicht durch Artikel von Zeitungen um was es bei Bezirkswahlen geht?

Es wäre doch interessant für die Bürger*innen, dass es ein Wettbewerb gibt für eine bienenfreundliche Gemeinde unter 500 Städten und Gemeinden in Oberbayern. 1. Preis: 3000,- €, 2.Preis: 2000 €, 3. Preis 1000 €. Das verursacht bei mir nur noch unverständliches Kopfschütteln, auch besonders als Stadtrat: Ich weiß, wie schwer es ist, irgendwelche Maßnahmen diesbezüglich im Stadtrat anzubringen und meistens scheitert es dann an der Argumentation, dass kein Geld dafür vorhanden ist. Welche Maßnahme kann man denn für 1000 € durchführen? Das kostet, wenn es wirklich was bringen sollte mindestens das 10-fache und mehr. Das zeigt mal wieder deutlich, wie wenig Wert uns so etwas wichtiges wie die Biene ist, ohne die es nicht nur kein Honig gäbe, sondern – was oftmals vergessen wird – auch kein Obst: Ohne sie müssten wir uns wieder irgendwelche technisch-elektronischen Maßnahmen ausdenken, um die Obstbaumb Blüten zu bestäuben oder wie Menschen auf die Bäume schicken, die das per Hand machen. Das 10-fache hätte ich mindestens an Preisgeld versucht durchzusetzen, wenn ich im Bezirkstag gesessen wäre. Trotzdem habe ich gestern den Antrag abgegeben, dass die Stadt Weilheim sich um den Preis Bienenfreundliche Gemeinde bewirbt, denn freiwillig hat sie dies meines Wissens nicht getan.

Wenn ich in den Bezirkstag komme, werde ich mich einsetzen für:

- Verstärkte Imkerberatung, besonders auch Hobbyimker,
- Dazu gehört die Einstellung von mehr Beratern; ich habe versucht den einzigen Berater vom Bezirk im Vorfeld unseres großen Bientages zu kontaktieren, telefonisch ging nie jemand ran und auf email kam keine Antwort. Im nachhinein hieß es, er dürfe nicht auf eine Veranstaltung von Parteien gehen. Grotesk
- Mehr Imkereifördermittel (z.Zt. max. 2000 € pro Einzelfall)
- Verstärkte Förderung von Bienenweiden, dazu gehört auch eine Blühpflanzen auf kommunalen Flächen
- Mehr Natur- und Landschaftsschutzgebiete zur Erhaltung der Pflanzenvielfalt
- Mehr Fördermittel für Natur- und Landschaftsschutzgebiete (nach meinen Informationen von der Homepage sind es bisher für den gesamten Bezirk Oberbayern lächerliche 70.000 €)
- Mehr Arbeitsplätze für Schwerbehinderte durch Erhöhung der Fördermittel für deren Einrichtung
- Ansiedlung einer psychiatrischen Klinik im Landkreis Weilheim-Schongau
- Mehr Lohn für freie Mitarbeiter*innen in Einrichtungen des Bezirkes (z.B. Freilichtmuseum Glentleiten)

So, das zum Thema Bezirk, jetzt kurz zum anderen Anlass, warum wir heute zusammenkommen: die 40-Jahr-Feier.

Einige von euch wundern sich bestimmt. 2015 fand am selben Datum und an derselben Stelle hier die 35-Jahr-Feier statt und jetzt 3 Jahre später die 40-Jahr-Feier. Irgendetwas stimmt doch da nicht. Einige werden vielleicht sagen: wieder ein Beweis, dass die Grünen nicht rechnen können. Aber eigentlich stimmt alles, wenn man tiefer in die Geschichte einsteigt. Keine Angst, zu tief will ich nicht einsteigen, aber einer kurzen Erklärung bedarf es schon: Vor 3 Jahren haben wir die Gründung vom 8.11.1979 nach der Gründung des Landesverbandes am 7.10.1979 gefeiert.

In den bayerischen Kreisverbänden – und das ist das Besondere in Bayern – haben Die Grünen aber 2 Geburtstage, denn nur in Bayern haben verschiedene Kräfte aus politischen Kleingruppierungen und Bürgerinitiativen 1978 zusammengefunden und zur Landtagswahl ein Wahlbündnis geschlossen. Dieses Wahlbündnis nannten sie: Die Grünen, um einen gemeinsamen Namen für den Wahlzettel und für den Wahlkampf zu haben. Nirgendwo anders in Deutschland war dies der Fall. Und dazu wurden in aller Eile in den Stimmkreisen unter den Namen eigene Kreisverbände gegründet zur organisatorischen Unterstützung. Bei uns im Landkreis war dies am 31.8. der Fall. Allerdings ist es etwas blöd mitten in den Sommerferien ein Festtermin festzulegen, weil viele Leute weg sind, wie es auch 1978 schwierig war eine komplette Vorstandschaft zusammenzubekommen. Deshalb lieber diese Feier am 3.10. Das ist das Datum, an dem vor 40 Jahren die

Großveranstaltung zum Landtagswahlkampf 1978 in der Hochlandhalle in Weilheim stattfand, an dem über 300 Menschen teilnahmen, und außerdem hatten wir ein bissl Vorbereitungszeit.

Sehr hilfreich für diesen Termin heute war natürlich auch, dass vor einem halben Jahr in Bayern ja bekanntermaßen eine Palastrevolution stattfand, bei der ein neuer Ministerpräsident nach oben drängte und wegen deutlichen Abnutzungserscheinungen des alten Ministerpräsidenten auch wurde. Er wollte die CSU-Politik neu gestalten, aber davon ist nicht viel zu sehen.

Es gibt allerdings eine einzige gute Sache, die er gemacht hat. Er hat die Landtags- und Bezirkswahlen ziemlich spät auf den 14. Oktober gelegt, während die letzten 5 Wahltermine alle im September waren. Er wollte Zeit gewinnen um seine Politik den Wähler*innen bewusst und sich selbst bekannt zu machen. Jetzt hat er die Zeit, um wöchentlich 1 % Wähler*innenstimmen zu verlieren.

Aber nicht nur das ist toll. Das Charmante an dem Termin ist auch: Vor 40 Jahren, als wir hier in Bayern wirklich zum ersten Mal unter dem Namen „Die Grünen“ zu einer Landtagswahl antraten, fiel der Wahltermin auf den 15.10.1978. Da erhielten wir landesweit 1,8 % der Stimmen und kamen nicht in den Landtag und nur mit einer Vertreterin in den Bezirkstag, weil für dieses Gremium keine ungerechte 5 %- Klausel besteht. Aber heute haben wir sogar Chancen, das 10-fache des Ergebnisses von 1978 zu bekommen, wenn man den Prognosen Glauben schenken mag, das muss für die, die 1978 schon mitgemacht und gewählt haben wie ein Märchen vorkommen.

Der Kreisverband WM-SOG ist mit der Dokumentation und Präsentation seiner Geschichte einmalig in Bayern und bundesweit. Da werde ich nicht müde darauf hinzuweisen. Es ist eine gewisse Ehre und es lohnt sich, sich im Landkreis bei den Grünen zu engagieren. Das Gründungsprotokoll von 1978 ist als eines der ganz wenigen eines Kreisverbandes aus diesem Jahr erhalten. Das haben wir Ruth Paulig zu verdanken. Zudem konnten alle noch verfügbaren Dokumente der Arbeit der GRÜNEN im Landkreis aus den vergangenen 40 Jahren von den verschiedenen Mitgliedern zentral gesammelt und in einem Kreisverbands-Archiv dokumentiert werden. Außerdem konnten durch eine sorgfältige Recherche in der Weilheimer Tageszeitung über 1000 Artikel zusammengetragen werden, in denen über DIE GRÜNEN und deren Protagonisten geschrieben wurden. An dieser Stelle vielen Dank an die ehemalige Chefredakteurin des Weilheimer Tagblattes, ohne die das nicht möglich gewesen wäre. Von allen im Kreisverband verfassten Wahlkampfflyern konnte jeweils ein Exemplar im Original gesichert werden. So besteht das Gesamtarchiv aus 9 großen (grünen) Aktenordnern, die heute ausgelegt sind. Außerdem wird die Geschichte auf 40 Plakaten mit Highlights ausgestellt. Darüber hinaus sind über 200 Original-Wahlkampfplakate aus den zurückliegenden Wahlkämpfen archiviert.

Zur 40-Jahr-Feier haben wir keine Kosten und Mühen gescheut. Es wurde eine 20-seitige Festschrift erstellt, in der man eine „Kurze Chronik mit Milestones“ nachlesen kann, sämtliche Kreisvorstände, alle Mandatsträger*innen und alle Direktkandidat*innen mit Wahlergebnissen im Landkreis zu den Wahlen von 1978 - 2018. Meine Bitte an

Euch: Schaut euch die Festschrift an, Lest euch die kurze Chronik durch, ich habe versucht, die highlights in knapper Form darzustellen, mit entsprechender Würdigung unserer bekanntesten Vertreter*innen im Landkreis. Angefangen von Klaus Adler als dienstältestes Mitglied einer Partei der Grünen, über Monika Propach, die beide schon 1978 politisch aktiv waren, über Michael Sendl und den unvergessenen Josef Albrecht, die beides Gründungsmitglieder 1979 waren, bis hin zu Alfred Honisch und dem stv. Landrat Karl-Heinz Grehl. Unvergessen sind Geschichten, dass kein Stuhl in der ersten Stadtratssitzung für die neue Stadträtin der Grünen bereit stand oder die Baumfällaktion von Josef Albrecht, weil das Straßenbauamt Bäume gepflanzt hatte, die nicht aus der Region stammten.

Zum Abschluss noch eine kleine sensationelle Erfolgsmeldung, die richtig gut zur Feier heute passt: Sensationell deshalb, weil wir vor einem Jahr das wirklich noch nicht zu träumen wagten. Da waren wir noch knapp über 80 Mitglieder, die sich ziemlich lange mit Ein- und Austritten die Waage hielten, aber seit einem Jahr sind wir pro Monat um ein Mitglied gewachsen, was sich in den letzten 2 Monaten noch einmal verstärkt hat: In der kleinen Festschrift, ist noch die Rede davon, dass wir kurz vor unserem hundertsten Mitglied stehen, das war vor 2 Wochen, aber das ist mittlerweile Schnee von gestern. An einem Info-Stand am Samstag hat sich das 100.dste Mitglied angemeldet: Es ist ungelogen bezeichnenderweise eine Schülerin, 16 Jahre: Das zeigt, dass wir eine attraktive Partei sind für die Zukunft unseres Landes, für die Jugendlichen. Nicht umsonst erhalten wir bei den Schüler*innenwahlen immer 25 % und mehr.